QK.
325
Z 4
1570
2124940

Christliche Leichpredigt/ Bey dem Begräbnuß

v. Truchsess Deß Weiland/

Edlen/ Bestrengen vnd Ehrnvesten Georgen von Truchseß/ auff Nawendorff.

Welcher den 11. Maij des 1610. Jahrs/ gegen 9. vhr/ auff im Abend zu Nawendorff/ in dem HERRN Sanfft vnnd Seliglich entschlaffen/ vnd folgends den 21. *Ejusdem* daselbst in der Kirchen mit Christlichen Ceremonien bestattet worden/

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Gehalten

Durch

ÆGIDIUM STRAUCH,

Der H. Schrifft Doctorn/ Pfarherrn vnd Superintendenten damals zu Oschatz.

Wittenberg
Gedruckt bey Johann Gorman/
ANNO 1611.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-98446-p0002-3

Denen Edlen / Gestrengen / vnd Ehren-vesten /

Elixe, vnnd Hans Georgen / von Truchseß / auff Nawendorff / Gebrüdern /

Hans Ernst von Häynitz / zur Behla /

Deß Weiland

Edlen / Gestrengen / vnd Ehrenvesten / Georgen von Truchseß / auff Nawendorff / in Gott Ruhenden / vnd Seligen / Hinterlassenen Söhnen vnd Eydam /

Meinen insonders Günstigen vnnd Fürnehmen lieben Freundten /

GOttes Gnad durch Christum / sampt meinem Gebete / vnd willigen Diensten jederzeit bevor /

DIe / Gestrenge / vnd Ehrnveste / insonders Günstige Herren / vnd fürnehme liebe Freunde / es haben die Weisen Heiden in erwegung der Nichtigkeit / vnd vnbestendigkeit Menschlichen Lebens / so sie teglichen erfahren / viel geredet vnd geschrieben von dem grösten vnd höchsten Gute / auch nach demselben Höchstes Fleisses gestrebet / damit durch dessen Besitzung / sie jhres Leydens ergötzet / vnd für Selig geschätzet wurden / vnd solches haben sie gesuchet / theils in Zeitlichen Wollüsten / theils in Geld vnnd Gutt / theils in Ehr vnd Ruhm / theils auch / welches die Verstendigsten sein woltan / in Tugend vnd Erbarkeit. Sap. 4. Aber in dem allen haben sie des rechten Weges gefeilet / vnnd das Liecht der Gerechtikeit hat jhnen nicht geschienen / vnd die Sonne ist jnen nicht auffgegangen: Sie haben eitel Vnrechte vnd Schedliche Wege gegangen / vnd haben gewandelt Wüste Vnwege / aber des HErrn Wege haben sie nicht gewust / was werden sie

dermal eins gebessert sein/ der zeitlichen Wollüste/ vmb welcher willen sie die Ewige Himmels Frewde verschertzet? Was wird sie helffen der Pracht / Reichthumb / vnnd Hochmuth/ dieweil sie nicht in Gott seind Reich gewesen? Was wird jhnen bringen die eußerliche Zucht vnnd Erbarkeit / weil sie keinen Glauben an Christum gehabt? Es ist alles dahin gefahren/ wie ein Schatten/ vnnd wie ein Geschrey das fürüber fehret/ wie ein Schiff auff dem Wasserwogen dahin leufft/ welches man/ so es fürüber ist/ keine Spür finden kan/ noch desselben Bahn in der Fluth. Sie haben allein das Jrrdische/ vnd zu diesem Leben gehörige / welches mit dem Wesen dieser Welt vergehet / gesuchet / vnnd darinn jhre Seligkeit zu finden vermeinet / nach der Ewigen vnnd rechten Seligkeit haben sie nicht getrachtet / darumb sie mit dem vergenglichen vnd zeitlichen vergangen seind/ das ewige aber nit erlanget haben / jhr Frewd wird dermal eines in Leid / jhr Lachen in Weinen/ jr Wollust in ewigen schmertzen/ jhr Ehr in Schande / jhr Pracht vnnd Reichthumb in Armut / jhr Tugend / dieweil

Rom. 14.

sie nicht auß dem Glauben hergekommen / in Sünde verkehret werden.

GOttes Wort weiset vns daß rechte Summum bonum, das Höheste vnnd Gröste Gut / welches wir beydes in diesem / vnnd dem andern zukünfftigen Ewigen Leben wircklichen zugenieſſen vnnd vns zugetröſten haben / in welchem allein wir auch vnsere Seligkeit suchen vnd finden sollen / nemlich vnsern Herren vnd Heilandt / Jesum Christum. Dann

1. Cor. 1. dieser ist vns von GOtt seinem Himmlischen Vater gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung. Er

Coloss. 2. hat allein den Vater versühnet / vnsere Sünde hinweg genommen / die Handtschrifft auß getilget / so wieder vns war / vnd dieselbige an das Holtz des Creutzes gehencket / er hat alles das wieder gut gemacht / was vnsere erste Eltern mit jhrem Sündenfall verderbet haben /

Iohan: 14. er ist allein der Weg zur Seligkeit / vnd außer jhm ist kein Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinn sie köndten Se-

Actor. 4. lig werden / als der Nahme Jesu Christi. Daß ist vnser höchstes vnd gröstes Gut / gegen wel-

chen alle Schätze dieser Welt für nichts zu achten seind / dann was hülffe es dem Menschen / wann er dieser Welt Güter hette / vnd Schiffbruch liedte an seiner Seelen ? Darumb der Apostel Paulus die Erkändnuß des HERRN Christi für seinen besten Schatz vnd Ruhm achtet. Welchem Apostolischen Exempel auch alle Christen nachfolgen / vnnd dieses jhr einige Sorge vnnd Bekümmerniß sein lassen sollen / wie sie mit Maria den besten theil / der nicht von jhnen genommen werde / erwehlen / jhren HERRN vnnd Heylandt Christum recht erkennen / vnd mit einem rechtschaffenen Glauben ergreiffen mögen / als in dessen erkändnuß das Ewige Leben beruhet / wer auch denselben recht erkennet / der hat alles volauff / der ist alles seines Leides ergötzet / in Hoffnung der Ewigen Frewden / so er dermal eines zu gewarten / dem muß auch der Tod nicht schaden / sondern wird jhm ein Gewin vnd Eingang zum Ewigen Leben.

Philip. 3.

Iohan. 17.

Solches hat gar wol gewust E. Ld. Gest. in Gottseliger Herr Vater / vnd Schweher / derentwegen er nicht allein bey Lebenszeiten vnd in Gesunden Tagen / die Erkäntnuß Christi für

sti für seinen höhesten vnnd werdesten Schatz gehalten/ nach derselben mit höchsten Fleiß gestrebet/ vnd in der Heiligen Schrifft geforschet/ sondern auch bey eingefallener Kranckheit/ vnd einher dringender Todes noth/ derselben sich getröstet/ hiermit alle Schmertzen des Todes vberwunden/ sein Leben in dieser Welt seliglich beschlossen/ durch den Tod in daß Ewige Leben hindurch gedrungen. Vnd ist also/ was der Apostel von seinem Leben vnnd Tod gesagt/ das Christus sein leben / Sterben sein Gewin sey/ an jhm in der That erfüllet. In Ansehung dessen habe ich auch in erwehlung eines Texts zu der begehreten Leichpredigt/ dieses jetztgedachte/ kurtzes Sprüchlein/ genommen auß dem ersten Capittel / der Epistel an die Philipper / mir für andern belieben lassen / vnd bey E. Edl. Gestr. Herrn Vatters vnnd Schwähers Adelicher Leichbestattung in Ansehnlicher Versamlung / so viel damals der HERR Gnade verliehen/ kürtzlich vnd einfeltig erkläret. Welche damals verrichtete Leichenpredigt/ weil E. Edl. Gestr. von mir in Druck zuverordnen begeret/ als hab/ derselbē

selben suchen ich/wiewol/ wegen der nach Gottes /vnd meiner Gnädigsten hohen Obrigkeit/ Gnädigsten Willen/ mit meiner wenigen Person eingefallener Mutation/ etwas spät/ Gebürliche folge leisten/vnd dieselbe E. Ed. Gestr. hiermit offeriren wollen / vngezweiffelt / E. Edl Gestr. werden jhnen solche nochmals belieben lassen / vnd diesen meinen Dienst in besten vermercken. Thue hiemit dieselben sampt vnd sonders Göttlicher Gnaden zu guter Bestendiger Gesundheit / vnnd aller gedeylichen Wolfart/ jnen aber mich nach zu Gunsten vnd Freundtschafft trewlichst entpfelen / Datum Delitzsch den 5. Octobris Anno 1611.

Ægidius Strauch D. Pastor
vnd Superattendens
daselbsten.

AUSPICIIS SACROSANCTAE ET INDIVIDUAE TRINItatis.

Eingang.

ANdechtige/ vnd Geliebte Freunde in Christo / wir haben auß Christlicher Liebe vnd Pflicht / biß hieher zu seinem Ruhebettlein begleitet einen recht Frommen vnnd Gottesfürchtigen von Adel / den Weiland Edlen / Gestrengen/ vnd Ehrnvesten/ Georgen von Truchseß/ auff Naw endorff/ nunmehr seligen/ welchen der Getrewe Gott nach seinem Väterlichen Rath vnd Willen/ den 11. dieses Monats jungst verschienen/ vnnd also vor 10. tagen / von seiner langwirigen Kranckheit erlöset/ vnd durch ein sanfftes vnd seliges Ende auß diesem Jrrdischen Jammerthal in den Ewigen Frewdensaal versetzet hat/ der wolle auch jhm/ neben allen Außerwehlten/ an jenem grossen Tag / eine frölliche Aufferstehung zum Ewigen Leben auß Gnaden verleihen. Nun wil es sich aber nicht gebühren/ das wir ohn Gottes Wort vnd Trost der Heyligen Schrifft also wiederumb von einander scheiden/ sondern sollen/ wie in allen andern/ also auch in diesen/ bey Bestattung Frommer vnd in dem HERRN selig verstorbener Christen angestelten zusammenkunfften/ nach Apostolischer vermahnung/ Gottes Wort reichlich vnter vns wonen lassen / damit wir auß demselbigen nötigen vnterricht zu einem Seligen

Coloss. 3.

Sterbstündlein / vnnd krefftigen Trost wieder den Tod schöpffen mögen. Wollen demnach Gott zu ehren / vnsern verstorbenen seligen Junckern / zu letzter vnd seligster Gedechtnuß / vns allen zur Besserung / Trost vnnd Ermahnung in dem HERRN / auß Gottes Wort / von frommer Christen Leben vnd Tod / bey dieser Gelegenheit vns mit einander ein wenig vnterreden / vnd damit solches ohne mercklichen nutzen nicht abgehe / zuforderst Gott / den Vater aller Gnad vnnd Barmhertzigkeit / im Nahmen vnd auff den Verdienst Jesu Christi vnsers HERRN / vmb Hülff vnd Beystand des Heiligen Geistes ersuchen / mit einem Gleubigen vnd Andechtigen Vater vnser.

TEXTUS.

Philip. 1. v. 21.

Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewinn.

Außlegung.

ANdechtige vnd Geliebte Freunde in Christo / was für einen seligen Nutzen die tägliche Todesgedancken bey vns Menschenkindern außrichten / zeiget an der Mann Gottes Moses in dem 90. Psalm / da er also bittet / HERR lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden. Es fasset der Mann Gottes allen nutzen / den wir davon zugewarten haben / wann *Psalm. 90.*

wir vns teglichen vnserer Sterbligkeit erinnern / zusammen in dem einen Wort der klugheit. Ein Kluger vnd Verstendiger Man gehet fürsichtiglich mit allen sachen vmb / sonderlich aber vnd für allen dingen nimbt er die Zeit / als an welcher / besag des weisen Königs Salomonis / nach dem Glück vnd Segen Gottes / alles gelegen / wol in acht / damit er nicht etwa eine Gelegenheit / so zur beförderung seiner Nahrung dienstlichen / fürüber gehen lasse. Ebener massen werden auch wir Christen in betrachtung vnsers Endes / welches gewiß / ob gleich Zeit vnnd Stunde vngewiß / fürsichtiglich wandeln / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen / vnd vns in die Zeit recht schicken lernen / damit wir solche nicht etwa zubringen / mit Sünden wieder das Gewissen / oder der ledigen Bauchsorge / vnd von dem HERRN mit dem Tode vberfallen werden zu einer solchen zeit / da wir vns dessen am wenigsten versehen / sondern nach dem Reich Gottes vnnd desselben Gerechtigkeit trachten / für Sünden vns fleißig hüten / vnd noch bey Gesunden tagen auff einen seligen Abschied vns gefast machen. Darumb Syrach den Schluß machet / was du thust / so bedenck das Ende / (oder wie es in der Griechischen Sprach lautet / dein letztes / welches ist **der Todt** / so nicht seumet / **Gottes ernstes gericht** / dem niemandt entfliehen kan / **daß Ewige Leben** / welches wir alle begehren / vnnd **daß Ewige Verdamnuß** / so ohn einiges Aufhören vber die Gottlosen ergehen wird) so wirstu nimmermehr vbels thun. In erwegung dessen / solten wir die Tod vnnd Sterbensgedancken vns lieb vnnd hoch angelegen sein lassen / dieweil wir hier-

Eccles. 9.

Ephes. 5.

Syr. 7. ἐν πᾶσι τοῖς λόγοις μιμνήσκου τὰ ἐσχατά σου καὶ εἰς τὸν αἰῶνα οὐχ ἁμαρτήσεις.

durch zur rechten Klugheit kämē. Vnsere erste Mutter die Eva lesset sich den Teuffel betriegen / von Gottes Wort abwenden / vnd isset von dem verbottenen Bawm / allein in der Hoffnung / das sie hierdurch zu einer grössern Klugheit / als sie von Gott begabet war / kommen wolte / aber mit jhrem vnnd vnser aller grossen Schaden ist sie klug worden / in dem sie der Außgang gelehret / man solte sich an dem / was man von Gott empfangen / begnügen lassen / vnnd nicht dem Teuffel mehr Glauben zustellen / als vnserm lieben Gott. Streben wir denn so sehr nach der von Gott verbotener / vnd vns selbsten schendlicher Klugheit / solten wir nicht vielmehr nach der in Gottes Wort zugelassener / vnnd zu vnserm ewigen Nutzen ersprießlicher Klugheit / so auß der täglichen Todes Betrachtung wir zugewarten haben / vns mit höchsten Fleiß bemühen / damit nicht von vns gesagt werde / was der HERR von dem Vngerechten Haußhalter spricht / die Kinder dieser Welt seyn viel klüger in jhrem Geschlecht / dann die Kinder des Lichts? Aber da wil Fleisch vnd Blut nicht hinan / demselbigen ist nicht allein der Todt an jhm selbsten / sondern auch die Gedancken des Todes beschwerlichen / vnd ist solche Todesfurcht dem Menschen natürlich / dieweil er nicht zum Todte / sondern zum Ewigen Leben erschaffen / der Tod aber durchs Teuffels Neid / vnd durch die Sünde / deren Soldt er ist / in die Welt gekommen ist. Solche Todesfurcht / vnd beschwerliche Gedancken / so von der Täglichen Todesbetrachtung vns abhalten möchten / zu lindern / müssen wir den Todt nicht ansehen nach der eusserlichen Gestalt / wie er eine Zerruttung der Natur / vnd ein Sold der Sünden ist / vnd die Zähne so schreck-

Genes. 3.

Luc. 16.

Sap. 2.

Roman. 6.

lich gegen vns blöcket: Sondern müssen durch den Todt hindurch sehen/ in daß/ was auff demselbigen bey Frommen Christen erfolget/ als dann wird vns der Todt so Schrecklich vnd Abscheulich nicht mehr sein. Vnd da gehet vns der Apostel für mit seinem Exempel in den abgelesenen Worten/ in welchem er/ **Erstlichen** was wir durch den zeitlichen Todt verlieren/ vnd was wir hinwiederumb durch denselbigen erlangen/ gegen einander helt/ vnd darauff den Schluß machet/ Sterben sey vnser Gewin.

Zum andern zeiget er auch die Vrsach an/ woher es komme/ daß der Tod/ so für sich der Natur des Menschen stracks zu wieder ist/ Frommen Christen ein Gewin sey/ nemlich/ weil Christus jhr Leben ist.

Von diesen beyden Puncten GOtt zu ehren/ dem Verstorbenen Seligen Junckern zur seligen Gedächtnuß/ der Hinterlassenen Adelichen Freundtschafft/ zu Trost/ vns allen zu Erbawung in vnserm Christenthumb/ auß Gottes Wort/ etwas weiter zu reden/ Wolle der Vater aller Gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ mit seinem Heiligen Geist vns reichlich beywohnen/ vmb Jesu Christi willen/ Amen.

Erster Theil.

WAnn wir/ jhr meine Geliebte vnd Außerwehlte Freunde in Christo/ mit vnserer Vernunfft/ welche Gottes Weiß-

heit

heit zu jederzeit für Thorheit achtet / die Wort des Apostels/in welchen er den Todt vnd Sterben ein Gewin nennet/ ansehen / kommen vns dieselbige sehr Frembde vnnd Vngereimbt für. Dann es ist ja der Todt eine Straffe der Sünden/ der durch die Sünde in die Welt kommen/ vnd zu allen Menschen durchgedrungen/dieweil sie alle gesündiget hatten. Er ist ein Anzeigung Göttliches Zorns vber die Sünde / nach der Außag der Mannes GOttes/ Mosis/ da er spricht : HErr das machet dein Zorn/ daß wir so vergehen/vnd dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen / dann vnser Missethat stellestu für dich / vnser vnerkandte Sünde/ ins Liecht für deinem Angesichte / darumb fahren alle vnsere Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen vnsere Jahre zu / wie ein Geschwätz. So ist der Tod auch der gantzen Natur zu wieder vnnd schmertzlich / als durch welchen der Mensch zerstöret / Leib vnnd Seel von einander getrennet / der Leib vber einen hauffen geworffen/die besten Freundt von einander geschieden/die Eltern von den Kindern / die Kinder hinwiderumb von den Eltern/ der Mann von dem Weibe / das Weib hinwieder von dem Manne / welche doch Gott vnd die Natur so gnaw zusammen geknüpffet vnd verbunden / das sie von einander zu scheiden einiger Mensch nicht macht haben soll/ gerissen wird / vnd alles daß / so in der Welt dem Menschen lieb gewesen / er verlassen muß / welches ohne sonderlichen Schmertzen nicht geschehen kan. Darumb / wie wir mit Weinen zur Welt geboren werden / also werden wir mit Weinen vnnd Wehklagen wieder auß der Welt getragen.

1. Cor. 1.

Roman. 6.

Roman. 5.

Psalm. 90.

Matth. 19.

Luc. 16. Psalm. 17. Syr. 41. Gen. 20. Psalm. 102. Psalm. 6, Psalm. 118. Esaiæ. 38.

Darumb der Tod so gar entgegen vnd zu wieder/nicht allein den Weltkindern/bey welchen es so hoch nicht zuverwundern/ weil sie jhr gutes in diesem Leben empfahen/ vmb ein anders vnnd ewiges sich wenigbekümmern / vnnd von jnenrecht gesagt wirdt/was Syrach schreibet: O Tode wie bitter bistu/ wan an dich gedencket ein Mensch/der gute Tag vnd gnug hat/ vnnd ohne Sorge lebet / vnnd dem es wolgehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag. Sondern es findet sich bißweilen auch die Todesfurcht bey Frömen vnd Heiligen Leuten. Wir sehen solches an dem Ertzvater Abraham/ was brachte den dahin/ das er sein Weib die Saram verleugnete? Nichts anders als die Todesfurcht/ darumb er zu Abimelech saget/ ich dacht/vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen örtern/ vnnd werden mich vmb meines Weibs willen erwürgen. Wie sehnlich bittet doch David vmb Fristung seines Lebens? Ach HERR/ spricht er/ nim mich nicht hinweg in der helfft meiner Tage/ HERR im Todt gedencket man deiner nicht / wer wil dir in der Hellen dancken? Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HERRN Werck verkündigen. Ezechias da er von dem Propheten Esaia daß instehend End seines Lebens erfehret / wendet er sein Angesicht zu der Wand / vnd weinet sehr / winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd girret wie eine Taube. Christus selbst / da er in dem Garten an dem Oelberg den Todt für augen sihet/ ist er von Hertzen betrübet gewesen biß in den Todt / vnd hat für Angst Blut geschwitzet: So dann der Todt auch den Heiligen zu wieder ist / wie kompt doch der Apostel / möchte jemandt nochmals gedencken / auff die Gedancken / das er den Todt für einen Gewin außruffet?

Vielleicht hat er nicht gewust/ oder verstanden / wie wehe sterben dem Menschen thut/ oder ist jhm solch Wort etwa vngefehr entfahren? Keines weges nicht. Denn es ist noch nie keine Weissagung auß Menschlichen Willen herfür gebracht / sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geist. So hat der Apostel Fleisch vnd Blut bey jhm so wol befunden als wir/ wie zusehen auß seiner Klage / so er führet in der Epistel an die Römer am siebenden / darumb er wol gewust / wie bitter der Tod den Menschen sey. Lieber wie kompt er doch dahin/ daß er sterben für Gewin achtet? 2. Petr. 1. Roman. 7

Liebe Christen/ ist jhm nicht also / wann ein Herrlich vnd Künstliches Contrafect/ vnd Bildniß von einem Maler künstlichen verfertiget / vnd außgehencket wird / so sihet die daran bewiesen kunst nicht ein jeglicher der fürüber gehet vnd es ansihet/ sondern allein der so auff die Malerkunst sich verstehet: Gleicher massen wollen wir die zumal künstliche Abconterfeyung des Todes recht ansehen / vnd das Kunststück so von dem Apostel darin bewiesen/ erkennen/ so müssen wir Künstliche vnd Apostolische Augen herzu bringen/ vnd mit solchen dieses gemelde Scharff vnd gnawe ansehen/ das ist/ dem Apostel auff seine Wort fleissig Achtung geben/ vnd auß den vorhergehenden vnd nachfolgenden Worten / vns erkündigen / von welchem Tode vnd auff was weise er alhier rede.

Vnd Erstlich en redet er nicht von dem Tode in gemein/ auch nicht von dem Tode der Gottlosen/ so in der Hellen liegen wie die Schafe/ vnd nach dem Tod Gottes ernstes Gericht/ vnnd ewige Verdammuß zugewarten: haben/ welchen freilich jhr Sterben nicht ein Gewin / son- Psalm. 49.

dern ein ewiger vnwiederbringlicher Schaden sein wird/ dieweil sie an den Sohn Gottes nicht gegleubet/ vnnd also vnter dem Zorn vnd Verdamnuß geblieben seind: Sondern von seinem vnnd aller Christen Tod/ so auß Wasser vnd Geist wieder geboren/ vnd durch den Glauben an Jesum Christum vergebung aller jhrer Sünden erlanget haben/auch in solchen Glauben bestendig biß an jhr letztes End verharret/ vnd also jhr Leben in dieser Welt Christlichen beschlossen. Darumb sagt er nicht schlecht/ Sterben ist ein Gewin/sondern/Sterben ist mein gewin. Mir/ wil er sprechen/der ich alle Gutthaten/ so Christus mit seinem Tode erworben hat/ mit einem rechtschaffenen vnnd standthafftigen Glauben ergriffen habe/ ist der Tod kein Verlust/ sondern lauter Gewin.

Hebr. 12. Zum andern redet der Apostel von dem Tode/ nicht wie er eine Straff der Sünden ist/ vnd wegen der noch anklebenden Sünden/wie sie genennet wird in der Epistel an die Hebr. am 12. So wol vber die Frommen/als vber die Gottlosen ergehet/Sondern wie er von Christo vberwunden/den Stachel verlohren/ vnnd den gleubigen Christen nicht ein Tod/ sondern ein Schlaff/ vnd Eingang zu der ewigen Glori vnd Seligkeit ist. Auff solche weise ist der Tod den Heiligen Kindern Gottes/ ein grosser vnnd ansehnlicher Gewin/ welches zu erfahren/ müssen wir/ als die Himlische Kauff vnd Handelsleute verlust vnd gewin gegen einander halten/ vnd als dann den Vberschlag machen/ wie weit der Gewin den Verlust vbertreffe.

Syr. 10. Verlieren wir demnach in dem Tode erstlich/die Irrdische vnd Bawfellige Hütten vnsers Leibs/ von welcher Syrach sagt cap. 10. Was erhebt sich die arme Erde vnnd

Asche? Ist doch der Mensch ein stehendlicher Kot / weil er noch lebet / vnd wenn der Artzt schon lang dran flickt / so gehets doch endlich also / heut König / morgen Tod / vnnd wann der Mensch tod ist / so fressen jhn die Schlangen vnd Würm. Hergegen an statt dieser jrrdischen vnd zergenglichen Hütten kriegen wir ein Hauß von Gott erbawet / nicht mit Henden gemacht / das ewig ist im Himmel. An statt des nichtigen vnnd verweßlichen / erlangen wir einen vnverweßlichen vnd verklärten / an statt des sterblichen / einen vnsterblichen / an statt des Schwachen vnd mancherley Kranckheiten vnterworffenen Leibes / einen Starcken vnd Schönen Leib. 2. Corint. 5.

1. Corin. 15.

Zum andern verlieren wir durch den zeitlichen Tod / das jrrdische Leben / was ist aber daß für ein Leben / so wir in dieser Welt führen? Job bezeugets in seinem buch am 7. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein / vnd seine tage wie eines Taglöhners tage. Er vergleichet daß Menliche leben einem stettigen vnd jmmerwehrenden jrreit / vnd Krieg. Im Kriege ist nicht eine / sondern viel vnd mancherley gefahr / jetzt man muß mit dem Feind scharmützeln bald mit Hunger / Frost / Hitze / Regen vñ Vngewitter sich herumb balgen / bald kompt eine schwere Seuche ins Lager / welches die Knechte hauffenweiß auffreibet. Eben also / wil Job sagen / ist es auch mit Menschlichen leben beschaffē in dieser Welt. In dē hat mā jñerdar zu streitē / , tzt mit verfolgung bald mit theurer Zeit / bald mit bösē vñ anfelligē kräckheiten / bald mit dem Teufel / der Welt / vnd vnserm eignem Fleisch. Er vergleicht es den tagen eines taglöners / welcher früh vñ spät herauß er / des tags Last vnd Hitze tragen muß. David nennet vnser leben ein Jammer vnd Threnenthal / in welchem wir der Guten Tag so viel empfinden / Psalm. 84

das wir immer grössere Vrsach zum weinen als zum lachen haben/ darumb auch vnser aller erste Stimme ist daß Weinen/ dardurch wir/ so bald wir an die Welt geborn/ vnsere eigene Propheten werden/ vnd vns das Glück oder vielmehr Vnglück verkündigen/ so wir in derselben zugewarten. Syrach mahlet vns vnser zeitliches leben fein ab/ in seinem Buch am 40. mit diesen Worten/ es ist ein Elend Jämmerlich ding vmb aller Menschen leben von Mutterleib an/ biß sie in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist/ da ist immer Sorg/ Furcht/ Hoffnung vnd zuletzt auch der Tod/ so wol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden/ so wol bey dem/ der Seiden vnd Krohn tregt/ als bey dem der einen Groben Kittel anhat. Da ist immer Zorn/ Eiffer/ wiederwertigkeit/ Vnfriede vnnd Todes gefahr/ Neid vnnd Zanck. Vnd ob gleich der Liebe Gott bißweilen seinen Außerwehlten auch eine frölliche Stunde bescheret/ so haben sie doch der bösen Tage so viel/ daß sie der guten drüber vergessen/ vnnd gehet jhnen wie Salomon sagt/ wenn ein Mensch lange zeit lebet/ vnd ist frölich in allen dingen/ so gedencket er doch nur der bösen tage/ das jhr so viel ist/ dann alles was jhm begegnet ist/ ist eytel. So ist auch vnser Jrrdisches Leben gering vnd kurtz/ vnd verrücket vns GOtt offt das Ziel/ ehe dann wir es gewar werden/ oder vns am wenigsten versehen/ also daß keiner der Stunden seines Todes gewiß sein kan/ dann der Mensch weiß seine Zeit nicht/ sondern wie die Fisch gefangen werden/ mit einem schedlichen Hamen/ vnnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden/ so werden auch die Menschen berucket zur Bösen Zeit/ wenn sie plötzlich vber sie felt

Eccles. 7.

Eccles. 11.

Eccles. 9.

Moses der Mann Gottes fasset / beydes die Kürtz vnnd Mühseligkeit Menschliches Lebens zusammen in dem 90. Psalm / da er sagt / vnser Leben weret siebentzig Jar / wann es hoch kompt / so seind es achtzig jahr / wann es köstlich gewesen / so ist es Müh vnd Arbeit gewesen. *Psalm. 90.*

An Stadt dieses zergenglichen / kürtzen vnd Mühseligen lebens / erlangen wir durch den Tod / ein anders vnzergenglicheS / Ewiges vnd Frewdenreiches Leben / in welchem vns nicht mehr Hungern noch Dursten wird / es wird nicht mehr auff vns fallen die Sonne / oder jrgend eine Hitze / sondern der HERR wird alle Threnen von vnsern Augen wischen / Wonne vnd Frewde werden wir ergreiffen / ewige Frewde wirdt auff vnserm Haupte sein / aber Drewen vnd Seufftzen wirdt von vns weichen / Frewde vnd Ruhe werden wir haben für allen vnsern Feinden / mit welchen wir in dieser Welt zu Feld gelegen / daß ist die Ruhe / welche Gott seinen Heiligen in dem Himmlischen Jerusalem bereitet hat / da sie ruhen sollen von jren Wercken / gleich wie er von den seinen / das ist die Vnuergengliche Krohn der Ehren / die kein Auge gesehen / kein Ohre gehöret / vnd in keines Menschen Hertzen niemahls kommen ist / welche nach dem Außspruch des Geistes Gottes in der Offenbahrung Johannis am 14. Selig sind die Todten / so in dem HERRN sterben von nun an / (ἀπάρτι) Frommen Christen / so bald Leib vnd Seele von einander scheiden / auffgesetzet / vnd nachmals in alle Ewigkeit weren wird / da wir einen Monden nach dem andern / vnd einen Sabbath nach dem andern haben / GOtt ohn vnterlaß loben / mit allen Heiligen Engeln vnnd Ertzengeln ohn einiges auffhören singen werden: Heilig / Heilig / *Apocal. 7. Esa. 51. Hebr. 4. Apocal. 14. Esaiæ. 6.*

Apocal. 19. Apocal. 5. Heilig ist Gott der HErr Zebaoth / Alleluja. Heil vnnd Preiß/Ehr vnd Krafft sey Gott vnserm HErrn/ vñ dem Lamb / das da ist erwürget / vnd hat vns erkaufft mit seinem Blute / auß allerley Geschlechten vnnd Zungen / vnd Volck vnd Heyden/vnd hat vns vnsern Gott zu Königen vnnd Priestern gemachet.

Zum dritten legen wir durch den Tod ab die Sündliche schwachheit/welche so lange wir leben in dieser Welt / wir mit vns herumb schleppen müssen. Dañ obgleich in den auß erwehlten Gottes/so in Christo Jesu seind/ nichts verdamliches mehr ist / so bleibet doch jmmerdar in jhnen noch daß Sündliche Fleisch / welches Gott bedecket mit dem Kleide der vnschuld seines allerliebsten Sohns / vnnd zur Verdammuß jhnen nicht zurechnet. Solche Sündliche Haut sol im grabe bleiben / vnd an statt derselbigen dermal eines herfür kommen ein newer Mensch mit Heiligkeit vnd Gerechtigkeit also angethan / daß er nicht habe einen Flecken/Runtzel/oder des etwaß/sondern gantz herrlich/heilig vnd vnstrefflich sey.

Roman. 8.

Ephes. 5.

Zum vierdten lassen wir in dem Tode hinder vns zeitlich geld vnd gut/so wir in dieser Welt niemals ruhig besessen / sondern vns jmmerdar befürchten müssen/ wegen Dieb vñ Rauber/fewersnoth vnd anderer vnfäll / dardurch vns solches hette mögen entzogen werden. Hiergegen kommen wir durch den Tod in die ruhige Possess der Himlischē vñ ewigē güter/welche weder die mottē verzehrē/ noch die Dibe nachgraben, noch einiger Vnfal vns wirdt entwenden können.

Endlich vnd zum fünfften/müssen wir in dem Tode verlassen alle vnsere gute Freundte / bey welchen wir in dieser Welt gelebet/von welchen wir offt mehr Leid / als Frewde

haben

haben/ in dem wir sie in mancherley noth gerahten sehen/ darauß wir jhnen gerne helffen wolten/ solches aber in vnsern vermögen nicht stehet. Hiergegen kommen wir durch den Tod zu der würdigen Gesellschafft der lieben Engel/ vnd Außerwehlten Gottes/ vnd werden auß der streitenden in die triumphirende Kirche versetzet/ da wir die Heilige Hoch gelobte Dreyfaltigkeit von angesicht zu angesicht ansehen/ da wir vns vntereinander wieder kennen/ wie Adam seine Evam/ vnd die Jünger des HERRN/ Mosen vnd Eliam/ da die Eltern jhren Kindern/ die Kinder den Eltern/ Christliche Ehleut/ einander wieder zugestellet werden sollen. Mit was für grosser vnnd vnaußsprechlicher Freude solches geschehen wirde/ können wir mit vnserm Gedancken nicht erreichen/ wir nemen solches ab an dem grossen schmertzen/ mit welchem gute Freundte allhier von einander gerissen werden/ viel grösser wird dort die Frewde sein/ als hier der Schmertze gewesen. Es wird vns solches abgebildet in dem Ertzvater Jacob/ als dem die zeitung kam/ daß sein Sohn Joseph/ welchen er lengst verstorben vermäynete/ noch am leben were/ in Jairo/ dem sein Töchterlein wieder aufferwecket/ in der Wittwen zu Nain/ welcher jhr Sohn/ der zum Grabe jtzo getragen ward/ vnverhoffter weise wieder zugestellet wardt/ vnnd in den Schwestern Lazari/ welchen der HERR auch da er allbereit vier tage im Grabe gelegen/ vom Todt wieder aufferwecket.

Gen. 2.
Matth. 17.
Genes. 45.
Matth. 9.
Lucæ. 7.
Iohann. 11.

Allhier vrtheile nun/ wer da vrtheilen kan/ ob frommer Christen zeitlicher Tod mehr ein gewin/ als verlust zu achten sey. Wer wolte nicht lieber einen frischen bestendigen vnd verklärten/ denn einen krancken/ verweßlichen/ vnnd allerley Schwachheit vnterworffenen Leib haben?

Wer wolte nicht lieber in Frewd vnnd Wonne bey guten Tagen/ dann in stetigen Creutz vnnd Anfechtung leben? Wer wolte nicht gern die Sündliche Schwachheit ablegen/vnd an statt derselben die Gerechtigkeit anlegen? Wer wolte nicht lieber daß Ewige mit Ruhe vnd Frieden / denn das zeitliche mit stetiger Vnruh vnd Vnfrieden besitzen? Wer wolte nicht lieber bey dem Hause des Triumphirenden/ als hier der Nothleidenden Christen sein? Derentwegen schliessen wir billich mit dem Apostel Paulo / das sterben der Christen gewin sey/als in welchem sie weit mehr vberkommen dann verlieren. Dahin zweiffels ohne auch Salomon in seinem Prediger am siebenden Capittel gesehen/da er sagt/der Tag des Todes sey besser/dann der Tag der gebürt.

Vsus.

Dieses/ ihr meine Allerliebste Freundte/solte vns nun nicht allein geduldig/ sondern lustig/ vnd frölich zum Tode machen/ daß wir dem Tode frisch / vnd Getrost vnter die Augen giengen/ vnd wann der liebe Gott vns auß dieser Welt abfordern wil / desselben willen vns willig vnnd gerne vntergeben/ alldieweil wir wissen / daß wir im Tod allhier / das / so vns in diesem Leben beschwerlichen gewesen/ ablegen / hiergegen aber daß / dessen wir in Ewigkeit/ vns zu getrösten vnd zuerfrewen haben/ erlangen. Wir sehen solches an dem Propheten Elia / der da zu Gott bittet: Es ist gnug/ so nim nu HERR meine Seele/ ich bin nicht besser/ denn meine Väter. *1. Reg. 19.* In gleicher meinung war der fromme alte Tobias/ Ach HERR erzeige mir Gnad/ vnd nim meinen Geist weg in frieden/ denn ich wil viel lieber Todt sein/als Leben. *Tob. 3.* Der alte Simeon/da er den HErren Christum auff seinen Armen hält / begehret er des Le-

Luc. 2.

bens

bens nicht mehr / sondern wil in Fried vnd Frewd davon fahren. Was des Apostels Pauli Wundsch vnd begeren gewesen sey / erkläret er sich flugs nach den Worten vnsers texts / da er schreibet: Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen / so weiß ich nicht / welches ich erwehlen sol / dann es liegt mir beydes hart an / ich habe lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein / welches auch besser were. Diesen Exempeln der Heiligen sollen wir auch nachfolgen / vnd für den Tod vns nicht allzu sehr entsetzen / nach der Vermahnung Syrachs: Fürchte den Tod nicht / gedencke / daß also vom HERRN geordnet ist / vber alles Fleisch / beyde dere / die vor dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden / vnd was wegerstu dich wieder GOttes Willen / du lebest zehen / hundert oder tausend jar / dann im Tode fraget man nicht / wie lange einer gelebet habe. Vñ heisset hie recht / wie die lieben alten haben pflegen zu sagen. Hominis Christiani non est patienter mori, sed patienter vivere, & delectabiliter mori: Das ist / ein Christ sol nicht gedüldig sterben / sondern gedüldig leben / vnd frölich sterben.

Philip. 1.

Syr. 41.

Solches Trosts sollen wir vns gebrauchen nicht allein / wann der liebe Gott vns selbsten mit dem Tode angreifft / sondern auch wann vns die vnserigen seliglich versterben / damit wir den Weinen gewisse Maß setzen / vnd nit trawren / wie die Heiden / so keine Hoffnung haben / in sonderbarer Betrachtung / daß sie nicht verlohren / sondern fürangeschickt / vnd einen sehr seligen Tausch gethan / welchen wir jnen nicht mißgönnen sollen / sondern vnsere Seelen in gedult fassen / vñ Gott vielmehr bitten dz weil sie nit wider zu vns kommen / wir dermal eins durch einen Seligē abschied auß diesem Leben zu jnen gelangen / vnd vber alle dem guten /

so wir jetzo hoffen/ als dann aber in der That erfahren vnd erfinden werden / vns mit einander hertzlichen erfreuwen mögen. So viel vom ersten Stück.

Ander Theil.

WOher kompt dann nun frommen Christen daß / das der Todt jhnen ein gewin/ eine Thür vnd beförderung zur Seligkeit ist? Das weiset der Apostel in dem andern theil dieses abgelesenen texts/ da er sagt/ **Christus ist mein Leben.** Wil so viel sagen / es were der Todt an jhm selbsten bey mir/so wol/als andern Menschen eine straff/vnd sold der Sünden/ vnd also kein gewin/ sondern verlust des Lebens/zu welchen Gott den Menschē geschaffen/ wo nicht mein HERR vñ Heyland Christus sich ins mittel geschlagen/der hat das verlorne leben wieder gebracht/ja mein gantzes Leben beruhet auff jhm / vnnd dardurch ist der Todt/so sonsten ein verlust war / mir zum gewin worden. Es ist zwar vnser HERR vnd Heyland Christus das Leben selbst für sich/ wie er sich nennet Johan. 14. Ich bin der Weg/die Warheit/ vnd das Leben/ vnd der Apostel von jm bezeuget/ das er von den Todten aufferwecket hinfüro nicht sterbe/ der Todt werde vber jhn nicht herrschen/sondern er sey der erste/ vnd der letzte/ vnd der lebendige/der da todt war/nun aber lebendig ist von ewigkeit zu ewigkeit: So ist er auch aller vnd jeglicher Menschen leben. Dann in jhm leben / weben vnd seind wir. Er hat vns gemachet / vnnd nicht wir selbs zu seinem Volck/ vnnd zu schaffen seiner Weide / er hat vns auß Mutterleibe gezogen/ seine augen sehen vns/da wir noch vnbereitet warē / da wir gebildet waren vnten in der Erden. Er ist vnser leben/ vnd vnser langes Alter / wann er sein Angesicht für vns

Iohan. 14.

Roman. 6.

Apocal. 1.

Actor. 17.

Psalm. 100.
22.
139.
Deut. 30.

verbirget /

verbirget/so erschrecken wir/er nimt hinweg vnserm Oden/ so vergehen wir/vnd werden wieder zu Staub. Aber hiervon redet Paulus an diesem ort eigentlich nicht / dieweil er Christum nicht betrachtet für sich / auch nicht wie er aller Menschen/sondern allein wie er der frommen vnd gleubigen Leben ist/ vnd solches auff viererley weise. *Psal. 104.*

Erstlich/dieweil er vns/die wir in Sünden langst gestorben waren, wiederumb lebendig machet. Gott hat vns mit Christo lebendig gemachet / da wir tod waren in Sünden / vnnd in der Vorhaut vnsers Fleisches: Er hat vns sampt Christo lebendig gemachet / vnnd vns samptlichen aufferwecket/vnnd sampt jhm gesetzt in das Himmlische Wesen/in Christo Jesu/die wir von Natur waren Kinder des Zorns / gleich wie auch die andern. Er hat vnser Seele auß dem Tode gerissen / vnsere Augen von den Threnen/ vnsern Fuß vom gleiten. Wir haben erfahren viel vnd grosse Angst/ aber er hat vns wieder lebendig gemachet/vnd geholet auß der Tieffen der Erden herauff. Solches leben wircket er in vns durch sein Heiliges Wort / welches eine krafft ist Selig zu machen/alle/so daran gleuben/ein Wort des Ewigen Lebens / durch welches Gott die Erkändnuß seines Heils gibt seinem Volck / vnd vns erschienen ist der Auffgang auß der Höhe/ So wol durch die Heiligen vnnd Hochwürdigen Sacramenta/ dann so viel vnser getaufft seind/ die haben Christum angezogen/vnd seind mit seinem Blut von Sünden gewaschen/ vnd gereiniget. Christus ist daß Brodt GOttes so von Himmel kompt/vnnd der Welt das leben gibt/wer sein Fleisch / so die rechte Speise ist/ isset / vnd sein Blut/ so der rechte vnd heylsame tranck *Coloss. 2.* *Ephes. 2.* *Psal. 116.* *Psalm. 71.* *Roman. 1.* *Iohan. 6.* *Luc. 1.* *Galat. 3.* *Ephes. 5.* *Iohan. 6.*

ist/ trincket/ der bleibet in jhm/ vnd hat daß Ewige Leben/ vnd er wird jhn am jüngsten Tage aufferwecken.

Zum andern/ ist der HErr Christus auch vnser Leben/ in dem er vns/ die wir zu allen guten gestorben vnd verdorben waren/ wiederumb lebendig machet/ vnd vnser Gewissen reiniget von den Todten Wercken zu dienen dem lebendigen Gott/ auff daß wir hinfüro nicht vns selbst leben/ sondern jhm/ der für vns gestorben vnnd aufferstanden ist/ vnnd wie wir mit jhm begraben durch die Tauffe in den Todt/ vnd er von den Todten ist aufferwecket/ durch die Herrligkeit des Vaters/ also wir auch in einem Newen Leben wandeln. Solches Leben sehen wir an dem Apostel Paulo/ in der Epistel an die Galater am andern/ da er von jhm selbst also schreibet. Ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben/ auff daß ich Gott lebe/ ich bin mit Christo gecreutziget/ ich lebe aber/ doch nun nit ich/ sondern Christus lebet in mir. Dann was ich jetzt liebe im Fleisch/ daß lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes/ der mich geliebet hat/ vnd sich selbs für mich dargegeben.

Heb. 9.

2. Corint. 5.

Roman. 6.

Gal. 2.

Zum dritten/ ist Christus vnser Leben/ dieweil er vns dermal eines am Jüngsten Tage von Todten aufferwecken wird/ laut seiner Verheissung/ Johan am 5. Es kompt die Stunde/ in welcher alle die in Gräbern seind/ die Stimme des Sohns hören werden/ vnnd werden herfür gehen/ die gutes gethan haben zur Aufferstehung des Lebens/ die aber vbels gethan haben zur Aufferstehung des Gerichts. Darumb nennet der HERR sich selbsten die Aufferstehung vnd daß Leben. Dessen tröstet der Apostel seine Römer in der Epistel an sie geschrieben/ am 8. So nun der Geist deß/ der Jesum von den Todten aufferwecket hat/

Iohann. 5.

Iohann. 11.

Roman. 8.

in euch

in euch wohnet. So wird auch derselbige/ der Christum von den Todten aufferwecket hat/ ewere sterbliche Leiber lebendig machen/ vmb deß willen/ daß sein Geist in euch wohnet.

Endlich vnd zum vierdten/ ist Christus auch vnser Leben/ dieweil er vns dermal eines geben wird das Ewige Leben/ welches er seinen Schäfflein zu geben verheissen/ daß sie nimmermehr vmbkommen sollen/ vnd sie niemand auß seiner Hand rauben kan. Solches zukünfftigen Lebens tröstet sich Paulus da er schreibet: Nu wir denn sind Gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott/ durch vnsern HErrn Jesum Christ, durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben/ zu dieser Gnade/ darinnen wir stehen/ vnd rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/ die Gott geben sol. Deßgleichen in der ander an Timoth. am 4. Ich hab einen guten Kampff gekempffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich hab Glauben gehalten. Hinfüro ist bey mir gelegt die Krohn der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr/ an jenem Tage der Gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben. Auff solche weise ist nun der HErr Christus des Apostels Pauli/ so wol aller frommer Christen/ so mit einem rechten Glauben jhn ergreiffen/ rechtes Leben/ daß sie in Christo vnd Christus in jnen lebet/ vnd dannenhero kompts/ daß der Todt vns ein gewin ist. wann wir für vns mit dem Tode kempfen solten/ würden wir von demselben leicht vberwunden werden/ dann Geistlicher weise sind wir in Sünden von Natur alle todt/ vnd hetten dannenhero den andern vnd Ewigen Todt zugewarten: So könte daß Natürliche Leben dem Tod auch nicht widerstehen/ es würde bald von jhm verschlungen werden.

Iohann. 10.
Iohann. 17.
Roman. 5.

Aber da kompt vnser HErr vnd Heyland Christus / vberwindet den Todt / vnd nimt durch seinen Todt die macht dem / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teuffel / vnd erlöset vns / die wir durch Furcht des Todes im gantzen leben Knechte sein musten. Krafft dieses Sieges / kan der Todt vns nicht mehr schaden / er stelle sich auch so grawsam vnd schrecklich / als er jmmer wolle / dann wir haben den HErrn bey vnd in vns / der dem Todt eine Gifft vnnd der Hellen eine Pestilentz ist / der Todt vnd Leben in seinen Henden hat / vnd kan erretten alle / so zu jhm treten.

Ebr. 2.

Osee. 13.

Vsus.

Solches dienet vns zu einer nötigen Lehr / daß wir wissen / woher wir vnser Leben / Seligkeit / vnd alles gutes haben. Vnsern Wercken durffen wir es nicht zuschreiben / dann alle vnser tichten vnd trachten ist nur böse vnnd zum Tode geneiget von jugend auff. Wir werden aber Gerecht vnd ewig Selig ohn verdienst auß Gottes Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnadenstule / durch den Glauben in seinem Blute / etc. Für solche Wolthat sollen wir vnsern lieben HERRN Christo danckbar sein / nicht allein mit dem Munde / daß wir mit David ohn vnterlaß beten / Nicht vns / Nicht vns HERR / sondern deinen Nahmen gib die Ehre / vnd mit den vier vnd zwantzig Eltesten / HERR du bist würdig zu nemen Preiß vnd Ehre / vnd Krafft / dann du hast alle ding geschaffen / vnd durch deinen Willen haben sie das wesen / vnd sind geschaffen / du hast vns erlöset / vnd alles wieder new gemachet / lobet vnsern Gott alle seine Knechte / vnd die jhn fürchten / beyde klein vnd groß. Sondern auch mit der That vnnd Wercken / daß wir der Sünden nicht ferner dienen / sondern

Gen. 6. & 8.

Roman. 3.

Psalm. 115.

Apocal. 4.
Apocal. 5.
21.
19.

Roman. 6.
Galat. 5.

dern

dern im Geist wandeln / vnd durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödten / auch vnsere Leiber begeben zum Opffer / daß da lebendig Heilig vnd Gott wolgefellig sey / welches ist vnser vernünfftiger Gottesdienst. Dann wir seind Gottes werck geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen Gott vns zuvor bereitet hat / das wir darinnen wandeln sollen. *Roman. 8.* *Roma. 12.* *Ephes. 2.*

So haben wir auch dieses vnsers lebens vns in allen anfechtungen zugetröstet. Ficht vns der Teuffel mit vnser Sünde vnd Vnwirdigkeit an / so ist Christus vnser Leben / er hat vnsere Sünde vns geschencket / vnd ans Creutz geheffter / ja in die Tieffe des Meers gesencket / daß jhrer in ewigkeit nicht mehr sol gedacht werden. Wessen wir vnwürdig sein / ist er desto Würdiger. Gott wird nicht vnser Vnwürdigkeit / sondern seine Würdigkeit / welcher wir im Glauben theilhafftig worden / ansehen / vnd vmb derselben willen vns allerley gutes / vberflüßig beweisen. Kompt vns Creutz zu handen / so ist Christus vnser Leben / er läst vns nicht waisen / sondern ist bey vns in der Noth / will vns herauß reissen / zu Ehren setzen / vnd sein Heyl zeigen. Nahet denn der Todt / als der letzte Feind herzu / so ist Christus abermal vnser Leben / er ist daß Liecht / so das finstere Todesthal erleuchtet / damit wir vns nicht fürchten / er bewahret alle vnsere Gebeine / das der nicht eines zerbrochen wird / er wird am jüngsten Tage vns auß der Erden wider aufferwecken / zur ewigen Glori vnd Herrligkeit / da wird erfüllet werden das Wort / das geschrieben stehet / der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist dein Stachel? Hell wo ist dein Sieg? Gott sey danck der vns den Sieg gibt durch vnsern Hærrn Jesum Christum / Amen. *Psalm. 23.* *Psalm. 34.* *1. Cor. 15.*

PERSONALIA.

Betreffend nun / zum Beschluß dieser Predigt / vnsern in Gott verstorbenen / seligen Mitbrudern / den Weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrnuesten / Georgen von Truchseß / auff Nawendorff / dessen Leichnam wir für vnsern Augen stehen sehen / können wir von jhm mit Warheit sagen / daß Christus auch sein Leben gewesen / im Eingang / Fortgang / vnd Außgang seines irrdischen vnd zeitlichen Lebens.

Den Eingang vnd Anfang seines Lebens belangend / so ist er / da man geschrieben 1550. Mittwochs nach Judica / vnd also nunmehr vor 60. jahren vnnd fünff wochen / von recht Frommen / Christlichen / vnd Adelichen Eltern / in diese Welt geboren worden / sein Vater ist gewesen / der Weiland Edle / Gestrenge / vnnd Ehrnueste / Hans von Truchseß auff Nawendorff vnd Glaubitz / in welchem / wie ich von menniglichen Glaubwürdig berichtet werde / ein recht frommes / vnnd Auffrichtiges Hertz / oder / wie der Psalm davon redet / recht vnnd schlecht gewohnet. Seine Mutter ist gewesen / die Edle / Ehrentugendreiche Frau Elisabeth / Geborne Pflügin / auß dem Hauße Zabeltitz. von solchen seinen lieben Eltern beyden nunmehr in Gott seligen / ist er dem HERRN Christo durch die Heilige Tauffe einverleibet / welcher dann in derselben jhn / als der auch in Sünden empfangen vnd geboren / vnnd so wol als wir allezusammen todt war / wieder Lebendig gemachet / von allen Sünden abgewaschen / vnd gereiniget / vnnd also

daß

daß Geistliche Leben in jhm angefangen/ welches ferner zuerhalten seine Liebe Eltern/ jhres theils mit der Auffer-ziehung in der Zucht vnd Ermahnung zu dem HERRN/ er aber seines theils mit Kindlichem Gehorsam/ keinen Fleiß noch Mühe gesparet haben/ biß daß er zu seinen ver-ständigen Jahren gekommen/ in welchen deß Lebens vnnd Erkäntnuß/ seines lieben Herrn Christi er sich erst recht angenommen / vnd solches zu erlangen / er nicht allein die Predigt Göttliches Worts mit allen Feiß angehöret/ deß Heiligen Hochwürdigen Sacraments zu rechter zeit sich gebrauchet/ sondern auch daheime / in seinem Hause/ die Heilige Schrifft fleißig gelesen / also daß nicht leicht ein Spruch hat können fürgebracht werden / der liebe Selige Juncker wuste in welchem Buch vnd Capittel er gefunden würde/ dardurch er so weit kommen / daß / wann von Re-ligions streiten geredet wardt/ er nicht andern durffte nach sehen/ sondern selber wol wuste / was er glauben oder ver-werffen solte/ welches billich jm zum Ewigen Ehren / vnd allen Frommen Christlichen Adels Personen zur nachfolg nachgerühmet wird. Es setzet lieben Freunde/ der Heili-ge Apostel Paulus *1.* Corinth. *1.* Für denen vom Adel ein hartes Wort/ da er sagt / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edle / nach dem Fleisch / hat Gott beruffen / sondern das Vnedel für der Welt / vnnd das Verachte hat GOtt er-wehlet/ nicht der Meynung/ als wann GOTT auß ei-nem blossen Rathschluß jhnen jhre Seligkeit mißgönnete/ oder dem Adelichen Standte feind were / denn er wil/ daß allen Menschen geholffen werden/ vnd dz sie zu Erkendnuß der Warheit kommen. So hat er auch den Vnterscheid der

Ständte selbs eingesetzt/ vnd wil darüber/ alls seiner Ordnung gehalten haben/ sondern dieweil sie jhrer Hoheit/ mit welcher sie von Gott begnadet/ mißbrauchen/ nach GOTT/ seinem Wort/ vnd desselben Diener offt wenig fragen/ die angebotene Gnade Gottes verachten/ vnnd in dem Kot allerley Sünden vnd Vngerechtigkeit sich vmbweltzen. Darumb dann auff sich selbst fleißig acht tung zu geben sie desto mehr Vrsach haben/ damit auch sie vnter den wenigen/ so GOTT erwehlet/ vnd welcher Leben Christus ist/ möchten gefunden werden/ welches geschicht/ wann sie für GOTT sich demütigen/ jhren HERRN vnnd Erlöser JESVM CHRISTVM mit einem Rechtschaffenen Glauben ergreiffen/ auch solchen nachmals mit den Wercken der Liebe beweisen. Dessen hat sich nun vnser in Gottseliger Juncker/ so viel in dieser Menschlichen Schwachheit vnd Vnvolkommenheit jmmer müglichen gewesen/ beflissen/ seine Sünde hat er erkandt vnd berewet/ auch durch einen Wahren Glauben zu dem Verdienst Jesu Christi aller derselbigen Vergebung erlanget/ für allen Ketzereyen/ Jrrthumben/ Vppigkeit vnd Leichtfertigkeit sich gehütet/ seine Vnterthanen nicht zu sehr beschweret/ in gemeinem Leben/ guten Nahmen/ Trew vnnd Glauben bey menniglich erhalten.

Anno 75. Hat er/ nach GOTtes vnd seiner lieben Eltern willen/ sich in den Heiligen Ehestand begeben mit der Edlen/ Ehrentugentsamen Junckfrawen Orsana/ Geborne von Kanitz/ auß dem Hause Döben/ mit welcher er in die zwölff Jahr eine Christliche vnnd Friedliche Ehe

besessen / auch in wehrender Ehe mit vier Söhnen vnnd zwo Töchtern begabet worden/von welchen zweene Söhne vnd eine Tochter jhm in der Seligkeit fürgegangen / so viel auch noch am Leben seyndt / vnnd dieses jhres lieben Vatern Todt hertzlichen betrawren. Solche seine liebe Kinder/hat er nach dem Exempel seiner Eltern/ zur Gottesfurcht vnd allem guten angehalten / darzu dann auch der liebe GOTT seinen Segen vnd Gnad gegeben/daß er Ehre vnnd Frewd an jhnen erlebet. Waß muß jhm das für eine jnnigliche Frewde gewesen sein / daß er gesehen / wie sein Eltester Sohn Juncker Elias dem studieren fleissig nachgesetzet/ welches ich jhm mit Grund Zeugnuß geben kan / als der ich vmb vnnd neben jhm in der Löblichen Universitet Wittenberg etliche Jar gelebet habe. So hat er auch erfahren / daß sein ander Sohn Juncker Hans George bey menniglichen/ do er gewesen/ sich wol vorhalten/ seine einige liebe Tochter Fraw Elisabeth / hat er einem recht Frommen/ Gottesfürchtigen vnnd Gelehrten vom Adel/ nemlich/ dem Edlen / Gestrengen / vnnd Ehrenvesten / Hans Ernst von Heynitz zur Behla / außgestattet/ welcher/ ob sie gleich in der Person dieses jhres lieben Vatern begängnüß nicht hat beywohnen können/ doch zweiffels ohne jhr Hertz im Leibe jetzo wallen wirdt / GOTT wolle sie mit seinem Heiligen Geist trösten. So hat jhn Gott auch sonsten in seiner Haußhaltung vnd Nahrung reichlich gesegnet/ daß an jhm erfüllet worden / was der Apostel sagt: Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/ vnd hat die Verheissung dieses / vnd des zukünfftigen Lebens. 1. Tim. 4.

Aber neben diesen hat der getrewe GOTT mit

dem lieben Creutz seiner auch nicht vergessen / sondern ist der Reihen Trunck / den GOTT seinen Außerwehleten lieben Kindern eingeschencket / auch an jhn gekommen: Dann / daß andere / welches er mit allen Christen gemein gehabt / zu geschweigen / es hat jhn der liebe GOTT eben hart angegriffen / in dem er jhm seine liebe Haußfraw / mit welcher er Christlich vnd Friedlich gelebet / von der Seiten durch den zeitlichen Todt / Anno 87. hinweg gerissen / vnd jhn in den beschwerlichen Wittwerstand gesetzet / in welchem er Drittehalb Jahr gelebet / biß daß er sich anderweit Vorehelicht mit der Edlen vnd Ehrentugendtsamen Frawen Elisabeth / Geborne Gerstorffin auß dem Hauße Buchwalde / mit welcher er abermal ein Friedliche vnd Ruhige / wiewol Vnfruchtbare Ehe / ganzer siebenzehen Jahr besessen / biß daß Anno 1606. Den 6. Octob. der liebe GOTT jhn wiederumb angegriffen / vnnd auch diese seine liebe Haußehre durch den zeitlichen Tod von jhm genommen / von welcher Zeit biß an sein End er nachmals in dem Wittwerstand gelebet.

So ist er auch sonsten bey Lebenszeiten mancherley Schwachheiten vnterworffen gewesen / welche in seinem Hohen Alter sich hauffenweiß vermehret / jhm auch endtlich so hart zugesetzet / daß / ohngefehr für einem Viertel Jahre / er gantz Lagerhafft worden / da er am ersten seiner Seelen war genommen / mit dem thewren Pfandt des Wahren Leibs vnnd Bluts Jesu Christi sie verwahret / vnnd hierdurch zu einem Seligen Abschied / auß diesem Jammerthal sich bey zeiten gefast gemacht / nachmals hat er auch Ordentliche Mittel vnd Artzney gebrauchet /

welche doch alle zusammen bey jhm nichts gewircket / sondern er ist von tage zu tage / je lenger / je schwecher worden. Darumb er den lieben GOTT ohn vnterlaß gebeten / er wolle jhm ein Seliges Sterbstündlein mit Gnaden bescheren / welches er auch Gedüldig erwartet / vnter dessen mit GOttes Wort / vnd Sprüchen Heiliger Schrifft / welcher er bey Gesunden Tagen einen guten Vorrath geschaffet / vñ hierdurch alle Anfechtung zu vberwinden sich langst gefast gemachet hat / sich getröstet / all sein Vortrawen auff seinen Erlöser vnd Seligmacher Jesum Christum gesetzet / welcher jhn auch endlich von seiner Langwirigen Schwachheit erlöset / vnd seinen Wundsch vnnd Begehren nach durch einen sanfften vnnd stillen Todt / zu sich in sein Ewiges Reich auffgenommen hat. Dann verschienen Freytags acht tage / war der 11. Maij / abendt gegen 9. Vhr / als seine beyde Söhne bey jhm in der Kammer gewesen / hat er jhnen zugesprochen / es verlange jhn so sehr nach dem Schlaff / er wolte jhnen eine gute Nacht geben / vnd sich zur Ruhe legen / darauff er also bald ohn einigen sonderbahren Schmertzen sanfft vnd stille in dem HErrn entschlaffen / das an jhm recht erfüllet worden / waß der HERR seinen Gleubigen verheissen / daß sie den Tod nicht sollen schmecken ewiglich. Wer wolte nun liebe Christen nicht mit dem Apostel sprechen / Sterben sey auch diesem seligen Juncker ein Gewin gewesen. Christo seinem Erlöser vnd Heiland hat er gelebet / demselbigen ist er auch Seliglich gestorben. Christus ist bey jhm geblieben im Todt vnd im Leben. Durch den Tod hat er verlohren das Jrrdische Zergengliche vnd Kurtze Leben / welches in jhm auff 60. Jahr vnd 5. Wochen sich erstrecket / hierge-

Iohann. 8.

gen aber erlanget ein anders bessers vnnd Ewiges Leben / in welchem der Todt nicht mehr vber jhn herrschen wirdt. Alhier ist er mancherley Schwachheit vnd Trübseligkeit vnterworffen gewesen. Jetzt ist all sein Jammer Trübsal vnd Elend gekommen zu einem Seligen End. Hier hat er dem HERRN Christo die Dorne Kron nachtragen müssen / dort ist jhm auffgesetzet die Ewige Himmlische Kron der Ehren vnd Herrligkeit. Durch den Tod hat er alles / was in der Welt ist / verlassen vnnd von seinen lieben Kindern scheiden müssen / doch in der Hoffnung / daß dieselbige auch dermal eins / nach Gottes Willen / jhm in der Seligkeit nachfolgen würden / Hiergegen hat er erlanget Ewige vnd Himmlische Schätze / er ist kommen zu allen Heiligen Engeln vnnd Ertzengeln / zu seinen lieben Eltern / Weibern vnd Kindern / so er diesen Weg fürangeschicket / mit welchen er die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit anschawet / vnd auß solchem Anschawen vnaußsprechliche Frewde / der Seelen nach / albereit empfindet / den Leib wollen wir jetzo der Erden zustellen / damit auch an jhm der Erste vnd Ernste Außspruch Gottes / du bist Erd vnd solt zur Erden werden / erfüllet werde / der gewissen Hoffnung / daß er am Jüngsten Tage von den Todten wieder aufferwecket / vnd ohn einigen Schmertzen vnd Schwachheit mit der Seelen vereiniget / vnnd Ewiger Frewden theilhafftig werden sol / welches jhme sampt allen Gleubigen vnd Außerwehleten der Getrewe GOtt verleihen / die Hinterlassene betrübten Sohne / Tochter vnnd Angewandten mit seinem HEiligen GEIst

tröſten / vns allen / zu ſeiner Zeit / auch ein Seliges Sterbſtündlein auß Gnaden beſcheren wölle / damit wir dermal eins im Himelreich einander mit Frewden wieder ſehen mögen / vmb Jeſu Chriſti ſeines Allerliebeſten Sohns vnſers einigen Mittlers vnnd Heilandes Willen /
Amen / Amen.

SOLI DEO GLORIA.

Zf 1570 Qu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-98446-p0040-4

QK 325

UNIVERSITÄT HALLE (SAALE) BIBLIOTHEK

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

X 2124940

Z 1570

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-98446-p0041-9

DFG